

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### Von der deutschen Kaiserin und der Kronprinzessin

20. September 1915.

Die Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen Cecilie erließ folgenden Aufruf: „Es liegt mir am Herzen, nachdem mir in der Geburt meines Kriegstöchterchens ein heller Sonnenschein durch Gottes Gnade beschert wurde, unbemittelten Frauen, die während der Dauer des Krieges einem Kinde das Leben geben und deren Männer zurzeit im Heeresdienst stehen, zu helfen und ihre Not zu lindern. Ich fordere deshalb durch diesen Aufruf alle diejenigen deutschen Frauen auf, welche ebenfalls durch ein Kriegskind gesegnet wurden und denen es ihre Mittel erlauben, sich mir in diesem Werk der Nächstenliebe anzuschließen.“

17. Oktober 1915.

Die Kaiserin Auguste Viktoria ließ bekannt geben, sie wünsche ihren Geburtstag, dem Ernste der Zeit entsprechend, in aller Stille zu verleben. Es würde in ihrem Sinne sein, wenn alle, die sonst ihre Liebe und Anhänglichkeit durch Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen pflegten, in diesem Jahre davon abständen. Ihre Majestät weiß, daß es dessen nicht bedarf, um sie des treuen Gedankens Unzähliger versichert zu halten.

### Von den deutschen Bundesfürsten und freien Hansestädten Ernennungen

27. Oktober 1915.

König Friedrich August von Sachsen hat dem Staats- und Kriegsminister, General d. Inf. v. Carlowik, zurzeit im Felde, die erbetene Entlassung vom Amte eines Kriegsministers auf die Dauer seiner Verwendung in einer Feldstellung unter Belassung von Titel und Rang als Staatsminister bewilligt und dem stellvertretenden Kriegsminister, Generalleutnant v. Wilsdorf, unter Ernennung zum Staatsminister die Leitung des Kriegsministeriums übertragen.

19. Dezember 1915.

König Ludwig von Bayern, dem vom Papste das bisher nur dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Spanien zugestandene Recht der Barettaussetzung erteilt wurde, hat in der Allerheiligen-Hofkirche der königlichen Residenz zu München dem neuernannten Kurienkardinal und bisherigen päpstlichen Nuntius in München Dr. Andreas Frühwirth (vgl. XI, S. 208 Bildnis, vgl. XI, T. vor S. 269) in feierlicher Zeremonie das Kardinalsbarett aufgesetzt. Kardinal Frühwirth besorgt die Geschäfte der Münchener Nuntiatur bis zu seiner Uebersiedelung nach Rom, d. h. bis zur Ernennung seines Nachfolgers als Pronuntius weiter.

18. Januar 1916.

König Wilhelm von Württemberg hat den Generaladjutanten General d. Inf. und Kriegsminister v. Marchtaler von der Stellung als stellvertretenden kommandierenden General seines Armeekorps (XIII.) enthoben und den General d. Inf. z. D. v. Schaefer, im Frieden zuletzt Kommandeur der 31. Division, zum stellvertretenden kommandierenden General seines Armeekorps ernannt.

### Rundgebungen

7. August 1915.

Bei der Huldbigung der Münchner Bevölkerung auf die Nachricht von der Eroberung Warschaws vor dem Wittelsbacherpalais hielt König Ludwig von Bayern eine Ansprache, in der er u. a. sagte: „Wann der Friede kommen wird, weiß heute noch niemand. Unsere Aufgabe ist es, auszuharren, bis der Feind niedergungen ist. Schwere Opfer sind gebracht worden, die Truppen im Felde haben ein leuchtendes Beispiel von Mut und Ausdauer gegeben. Das ganze deutsche Volk steht in fester Geschlossenheit hinter ihnen. Darum freuen wir uns des Sieges und halten wir aus, bis wir sagen können: jetzt wissen unsere Feinde, daß wir es sind, die den Frieden schließen wollen und zwar zu Bedingungen, die uns eine Gewähr für einen glorreichen dauernden Frieden bieten, die uns eine gegen künftige Angriffe gesticherte Grenze bringen.“

30. Dezember 1915.

König Ludwig von Bayern hat in herzlicher Teilnahme an den schweren Kriegsverlusten den Angehörigen gefallener Krieger der bayerischen Armee ein Gedenkblatt nach dem Entwurf von Professor Fritz Erler in München verliehen.